

Stettiner Kreiszeitung

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telegraphen: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Haupschriftleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die Ztgsp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergnügungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: Two. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Der gestrige Sejmstag

Aufhebung der Selbstverwaltung

Einheitsfront gegen den Entwurf zum Selbstverwaltungsgesetz

Warschau, 14. Februar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sejmstag stand der Entwurf zum neuen Selbstverwaltungsgesetz, der bekanntlich auch schon bisher auf großen Widerstand gestoßen ist.

In der Aussprache führte als erster Redner Abg. Ciołko (PPS) aus, sein Klub sehe dieses Gesetz als eine weitere Etappe auf dem Wege zur Faschisierung des polnischen Lebens an. In Polen, wo in einigen Tagen im Rahmen des Sejmberatungen von der Vernichtung der Selbstverwaltung der Hochschulen die Rede sein werde, wo man die Selbstverwaltung der Versicherungsanstalten aufhebe, sei

die Existenz einer vollberechtigten und unabhängigen Selbstverwaltung undenkbar.

Die Reform der Selbstverwaltung habe weittragende Bedeutung und werde daher auch nur alle 100 Jahre einmal durchgeführt. Sehr bemerkenswert sei die Eile, mit der man diesen Entwurf durchsetzen wolle.

Dieser Entwurf, so fuhr Ciołko weiter fort, geht jeden Bürger an. Daher wäre es sehr angebracht, daß die Aussprache im Sejm unter allgemeiner Aufmerksamkeit der Bevölkerung stattfindet. Denn nur aus einer alle Seiten einer Frage bedeutsamen Debatte können Gesetze hervorgehen, die den Wünschen und Forderungen der gesamten Bevölkerung des Staates Rechnung tragen. Das Gilttempo, das hier dictiert wird, stumpft das öffentliche Interesse für die Fragen der Gesetzgebung ab. Das ist eine Folgerscheinung der früheren Durchsetzung anderer wichtiger Gesetze.

Die Bevölkerung hat keine Möglichkeit, sich in genügender Weise über die einzelnen Gesetzentwürfe zu orientieren.

Der Abgeordnete ist der Ansicht, daß der Entwurf über die Selbstverwaltung verfassungsändernd sei. Trotzdem die Anhänger und Befürworter dieses Gesetzentwurfs betonen, daß es ihnen nur um die "Säuberung" der Selbstverwaltungen von der Parteiwirtschaft gehe, ist festzustellen, daß sie mit diesen Selbstverwaltungsbestimmungen nur eine Kopie des gegenwärtigen Sejms schaffen, der ja nur eine Art "Beitrag" der Regierung darstellt. Man spricht davon, sage der Redner weiter, daß man die Selbstverwaltungskörperchaften verstaatlichen müsse, daß diese nicht im Kampfverhältnis zu den Verwaltungsbehörden stehen könnten. Das ist richtig, aber nichtsdestoweniger muß man fordern, daß die Unabhängigkeit der Selbstverwaltungen gewahrt bleibe.

In einer Schlussbemerkung führte Abg. Ciołko aus, daß das Gesetz nach dem Willen seiner Schöpfer ein Todesurteil für die Opposition in den Selbstverwaltungen sein sollte, seiner Ansicht nach aber bedeute es das Todesurteil für den Selbstverwaltungsgedanken als solchen.

Anschließend sprach Abg. Roguszczak für die Nationale Arbeiterpartei, der betonte, daß das Regierungsprojekt sich bei der Schaffung des neuen Gemeindetyps nach russischen Beispielen gerichtet habe. Diese Methode zeige, daß man daß neue Recht an die Bestimmungen veralteter Überzeugungen angleiche, was dazu führen werde, der Bevölkerung jede Lust an der staatsbürgerslichen Arbeit zu nehmen. Der neue Entwurf werde die Belastungsprobe des Lebens nicht aushalten und daher werde die Nationale Arbeiterpartei in dieser Überzeugung gegen ihn stimmen. Im Anschluß daran brachte der Abgeordnete einen Antrag ein, der die Auflösung der neuen Bestimmungen für den Westen des Landes fordert. Für den Regierungsentwurf trat Abg. Chowniec (BB.) ein, der hervorhob, es sei den Schöpfern des Entwurfs vor allem darum gegangen, den Selbstverwaltungen Rechte zu verleihen, damit sie wirksam gegen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ankämpfen könnten. Für den Ukrainischen Klub sprach Abg. Lewicki, der die ablehnende Haltung

seiner Partei ankündigte. Er führte aus, daß der Entwurf die ukrainische Bevölkerung ihres Einflusses auf die Fragen der Selbstverwaltung beraubte und die Selbstver-

waltungen den Administrationsbehörden ausliefern. Ferner betonte der Abgeordnete, daß die Ukrainer aus sachlichen wie auch aus politischen Gründen gegen den Entwurf protestierten und daß sie die Absicht hätten, sich an die Weltmeinung zu wenden (Lärm). Kritisch verhielt sich auch der nächste Redner, Abg. Julian (CHD), der darauf hinwies, daß es die Grundabsicht des Projekts sei,

die Rechte der Gesellschaft zugunsten der Verwaltungsbehörden zu schmälern.

Er erklärte ebenfalls, daß sein Klub gegen die Vorlage stimmen werde.

Für den Jüdischen Klub gab Abg. Sommerstein die Erklärung ab, daß er seine Haltung von der Annahme seiner Verbesserungsanträge abhängig mache. Anschließend sprachen weitere Abgeordnete der Opposition, die ebenfalls Kritik am Entwurf übten und betonten, daß sie nicht in der Lage wären, ihn in dieser Form gutzuheißen. Das Wort nahm dann der Referent Abg. Polakiewicz, der sich mit den einzelnen Vorwürfen auseinandersetzte.

Die nächste Sejmstag findet am Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Aussprache über das Selbstverwaltungsgesetz.

Kassationsklage im Brest-Prozeß

Gestern lief der letzte Termin ab für die Einreichung der Ankündigung einer Kassationsklage der ehem. Brest-Gefangenen.

Die Verteidiger haben tatsächlich erst im letzten Augenblick von ihrem Recht Gebrauch gemacht und ein Ge-richt eingereicht, in dem die Anstrengung der Kassationsklage angekündigt wird.

Die „Kleine Entente“ tagt
Neues Uebereinkommen geplant.

Genf, 14. Februar.

Der sog. Rat der Kleinen Entente ist heute nachmittag unter dem Vorsitz von Tétei zusammengetreten.

Über den Zweck der Tagung wird erklärt: Die Staaten der Kleinen Entente haben die Absicht, durch ein ge-

Genf wird energisch

Außerordentliche Bölkerbundtagung einberufen

Anlaß: der Konflikt im Ssernen Osten. — Auswirkungen der japanischen Antwortnote

Die Empfehlungen, die der Bölkerbundversammlung für die praktische Regelung des Streites gemacht werden sollen, sind heute vom Neunzehnerausschuß endgültig angenommen worden. Darin wird vor allem gefordert, daß die japanischen Truppen die Mandchukre räumen und sich in die Eisenbahnzone zurückziehen. Weiter wird empfohlen, den drei östlichen Provinzen eine autonome Verwaltung unter chinesischer Souveränität zu gewähren.

Zu den Verhandlungen über die Einzelheiten der Regelung sollen die Mächte des Washingtoner Vertrages und serner Deutschland und Russland eingeladen werden. Nach der rein formellen Eröffnungssitzung am Dienstag wird sich die Versammlung zunächst für drei bis vier Tage ver-tagen.

20 000 Japaner umzingeln chinesische Stadt

Shanghai, 14. Februar.
Wie die chinesische Presse berichtet, dauert der am 11. Januar begonnene Vormarsch in der Provinz Johol an. In der Umgebung von Kaiyu in Johol sind 20 000 Mann japanischer Truppen zusammengezogen, die die Stadt von allen Seiten umzingeln.

Ponieważ niektórzy PP. Odbiorcy posiadający ograniczniki zwracają się przed nadaniem terminu płatności swych rachunków do Dyrekcyi Elektrowni z prośbą o odroczenie dnia płatności, co sprzeczne jest z zawartą umową, przełożo zawiadamia się PP. Odbiorców, że listy skierowane do Dyrekcyi w tej sprawie pozostawione będą bez skutku i bez odpowiedzi.

Uprzedza się zatem wyżej wymienionych PP. Odbiorców, że terminy oznaczone na rachunkach sa bezwzględnie obowiązujące, gdyż w zależności od nich ustalona została zniżkowa taryfa za energię elektryczną. Nieuregulowane w terminie rachunki spowodują wyłączenie prądu, zgodnie z § 58a Uprawnienia Rządowego Nr. 12.

**Dyrekcja
Łódzkiego Towarzystwa Elektrycznego, Sp. Akc.
(Elektrownia Łódzka)**

Hoover fordert Zusammenarbeit der Welt

Am gesunde Wirtschaftsverhältnisse wiederherzustellen.

New York, 14. Februar.

Um Montag abend hielt Präsident Hoover im Wald-Astoria-Hotel die angekündigte Rede, in der er zur Zusammenarbeit der ganzen Welt aufforderte, um gesunde wirtschaftliche Verhältnisse wiederherzustellen. Der Präsident beschäftigte sich fast ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen, wobei er im Hinblick auf die Vereinigung der Kriegsschuldenfrage die Stabilisierung der fremden Währungen und die allgemeine Rückkehr zum Goldstandard verlangte. Bei der Stabilisierung der fremden Währungen würde es sich keineswegs nur um eine Begünstigung der Vereinigten Staaten handeln, sie würde vielmehr für die ganze Welt von Vorteil sein. In wirtschaftlicher Hinsicht könne sich Amerika besser schützen als die meisten anderen Länder. Hoover ließ dann durchblicken, daß Amerika für Zugeständnisse in der Schuldenfrage „handgreifliche Gegenleistungen“ erwarte. Möglicherweise könnte ein Teil der fälligen Schulden vorübergehend den Zentralbanken zur Stabilisierung der Währungen zur Verfügung gestellt werden. Nur durch die allgemeine Rückkehr zum Goldstandard könne der Ausbruch eines Wirtschaftskrieges verhindert werden. Präsident Hoover schloß, das amerikanische Volk solle sich nicht durch fremde Propaganda täuschen lassen, wonach die Streichung der Kriegsschuld allein die Wohlfahrt der Welt wiederherstellen könnte.

London, 14. Februar.

In einem Artikel macht die „Times“ den Vorschlag,

MacDonald solle möglichst bald nach Washington gehen, nicht etwa, um über die Kriegsschulden zu verhandeln, sondern um zu einem Einvernehmen über die wahren Beziehungen zwischen Kriegsschulden und der großen Frage der Weltkrise zu gelangen. Die „Times“ spricht dann die Hoffnung aus, daß eine weitere Besprechung zwischen dem englischen Botschafter in Washington und Roosevelt Klarheit darüber schaffen werde, inwieweit sich die beiderseitigen Auffassungen in der Schuldenfrage miteinander vereinbaren ließen. Die Regelung der Kriegsschulden sei als erster Abschnitt zur Wiederherstellung der Wohlfahrt der Welt notwendig. Es wäre mehr als verfehlt, wenn man die Schuldenfrage so lange verschlieppen würde, bis das mit großer Mühe in Lausanne erzielte Abkommen in Gefahr käme. Nachdem die „Times“ dann die Auffassung ausgesprochen hat, daß im Grunde genommen England wie Amerika dasselbe Ziel vor Augen hätten, sagt sie, die Kriegsschuldenverhandlungen würden viel länger dauern, als man allgemein annimme. Es würde deshalb richtig sein, wenn man die Verhandlungen zunächst dem englischen Botschafter in Washington und den ihm zur Verfügung gestellten Sachverständigen überlassen würde. In der Zwischenzeit würde sich die Kluft zwischen den Ansichten über die Verhandlungsmethoden zeigen. Der allgemeine Menschenverstand verlange, daß dann die Schwierigkeiten durch eine offene Aussprache zwischen den beiderseitigen Regierungshäuptern beseitigt werden.

Kraß im Überwachungsausschuß des Reichstages

Angriff gegen den Reichstagspräsidenten.

Berlin, 14. Februar.

Der Überwachungsausschuß des Reichstags ist Dienstag mittag erneut aufgeklungen, nachdem es dem Vorsitzenden Löbe wegen Störung durch Nationalsozialisten nicht gelang, eine Erklärung abzugeben. Der volksparteiliche Abgeordnete Morath wurde beim Verlassen der Sitzung von nationalsozialistischen Abgeordneten tatsächlich angegriffen.

Berlin, 14. Februar.

In einem Brief, den der Zentrumsabgeordnete Wegmann als Mitglied des Überwachungsausschusses des Reichstags wegen der Vorgänge in diesem Ausschuß an den Reichstagspräsidenten gerichtet hat, wird dem „schmerzlichen Bedauern“ Ausdruck gegeben, daß der Reichstagspräsident (Göring) dem Ausschuß trotz der Bitte des Ausschußvorsitzenden (Löbe) die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte nicht ermöglicht habe. Er, Wegmann, bedauere um so mehr, als gerade in der letzten Sitzung auch Beschlüsse gefaßt werden sollten über Hilfsmaßnahmen des Reiches zugunsten der vom Unglück in Neunkirchen Betroffenen. Das Nichteingreifen des Reichstagspräsidenten berührte ihn deshalb so eigenartig, weil er zusammen mit dem Reichstagspräsidenten noch vor wenigen Monaten in dem gleichen Ausschuß gemeinsam gegen verfassungswidrige Maßnahmen der Regierung v. Papen und für die Rechte der Volksvertretung gekämpft habe. Die Mitglieder seiner Fraktion hätten ihm bei den letzten Präsidentenwahlen einmütig die Stimme gegeben.

Sie hätten damit auf die Erklärung vertraut, daß der Präsident die Geschäfte unparteiisch führen werde.

Nach Auffassung der Geschäftsortordnung gehöre es zu den vornehmsten Pflichten des Präsidenten, die Arbeiten des Präsidiums und seiner Ausschüsse zu gewährleisten. Der Reichstagspräsident werde mit ihm, Wegmann, davon durchdrungen sein, daß er sich von der unparteiischen Erfüllung seiner präsidialen Pflichten auch nicht durch seine Parteifreunde im Ausschuß abhalten lassen dürfe.

Der Brief schließt mit dem dringenden Ersuchen an Präsident Göring, dem Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte unverzüglich zu ermöglichen und zu gewährleisten.

„Beurlaubt“

Maßnahmen des Preußenskommisars.

Berlin, 14. Februar.

Durch Beschluß des Reichskommissars für Preußen (Papen) sind die Ministerialdirektoren Dr. Bodt, Dr.

Im Dollarland

Bankenzusammenbruch im Staate Michigan

Völliger Wietware im Geldverkehr. — Glücksmaßnahmen der Regierung

Detroit, 14. Februar.

Jahreiche Banken im Staate Michigan, dem größten Industriezentrum der Vereinigten Staaten, haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Staatskasse in Detroit sowie die Stadt kasse waren am Dienstag nicht in der Lage, die fälligen Löhne und Gehälter zu zahlen. Der Gouverneur von Michigan gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bundesregierung das Bankensystem des Staates Michigan retten werde. Auf Grund des Finanzrekonstruktionsplanes waren 308 Banken und Sparkassen in Michigan gestützt worden.

Der Zusammensprung der Banken in Detroit ist, wie bekannt wird, darauf zurückzuführen, daß Ford sich weigerte, weitere Kredite aufzunehmen zu lassen, um die Union Guardian-Bank zu retten. Die anderen Großkunden der Bank, darunter General Motors und Chrysler hatten im Gegenzug zu Ford die Aufnahme weiterer Kredite bewilligt. Ford zog jedoch seine Guthaben in Höhe von 17,5 Millionen Dollar zurück. Das hat einschlägig zur Zahlungseinstellung geführt. Gleichzeitig mit den Ban-

ken erklärten die Gas-, Licht-, Elektrizitäts- und Telefon-Gesellschaften ein achttägiges Moratorium.

An allen Börsen waren scharfe Kursabschläge zu verzeichnen.

In Detroit herrscht im Geldverkehr völliger Wirrwarr. In ganz Michigan hat die Bevölkerung zwar noch bis zum Wochenende Kleingeld. Die Annahme von Scheinen wird aber allgemein verworfen. In den Theatern, Kinos und Restaurants häufen sich große Summen. Ein großes Aufgebot von Polizei bewacht daher die Kassen der Banken und Theater. Die Federal Reserve Bank in Chicago handelt unter großer Bedeutung durch Detektive für 20 Millionen Dollar Gold nach Detroit.

New York, 14. Februar.

Der Bankenzusammenbruch in Michigan bildet hier ein Ereignis von großer wirtschaftlicher Tragweite. In Washington traten unter Vorsitz Hoovers der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Harrison und Eugen Meyer, der Direktor des Federal Reserve Board zusammen, um zu beraten, wie der völlige Zusammenbruch des Bankensystems von Michigan zu verhindern sei.

Pariser Schauernachricht über ungarische Absichten auf Wien

Paris, 14. Februar.

Der „Populaire“ veröffentlicht im Zusammenhang mit den Waffenschiebungen von Hirtenberg und der von zwei französischen Zeitungen gemeldeten Lieferung von 32 italienischen Militärflugzeugen an Ungarn aufsehenerregende Meldungen über ungarische Vorbereitungen zu einem Eingreifen in Österreich zugunsten der Heimwehren, die, wie man vermutet, bald in einen öffentlichen Kampf mit dem sozialistischen Schuhbund eintreten würden. Der „Populaire“ erklärt zunächst, daß die Budapest Regierung zeit zahlreiche Spione und Vorspitzel in Österreich unterhalte, die die Aufgabe hätten, den Schuhbund auszuspionieren, die Gesandten der kleinen Entente in Wien zu überwachen, sich in den Heimwehren und den Formationen der Nationalsozialisten einzuführen und die österreichischen Zivil- und Militärbeamten im Burgenland zu überwachen. Dann schreibt das sozialistische Organ: „In der Umgebung des ungarischen Ministerpräsidenten sieht man folgenden Verlauf der Dinge voraus: Sobald der Zivilkrieg zwischen Sozialdemokraten und den militärischen Formationen der Reaktion beginnt, sollen „irreguläre, gut bewaffnete ungarische Banden“ die Grenze überschreiten und den Faschisten zu Hilfe kommen. Ihr Hauptziel ist die Eroberung des roten Wiens.“

Fraser wird BIZ-Präsident

Basel, 14. Februar.

Nachdem der jetzige Vorsitzende und Präsident des Verwaltungsrates der BIZ, MacGarrah eine Wiederwahl abgelehnt hatte, hat der Verwaltungsrat einstimmig beschlossen, den jetzigen stellvertretenden Präsidenten Leon Fraser im Mai zum Nachfolger MacGarrahs zu wählen und MacGarrah zum Ehrenpräsidenten der Bank zu ernennen.

Lebste Nachrichten

Die Bilanz der Bank Polstki

für die 1. Februarwoche.

M. In der ersten Februarwoche stieg der Goldvorrat um 0,1 Mill. Zl. auf 512,2 Mill. Der Valuten- und Devisenvorrat erhöhte sich um 0,3 Mill. auf 27 Mill. Zloty. Die Kredite, die die Bank Polstki erteilt, haben sich verringert, wovon auf das Wechselportefeuille ein Rückgang um 26 Mill. Zl. entfällt. Die jülligen Verpflichtungen haben eine Verringerung um 11,3 Mill. auf 173,4 Mill. Zloty erfahren. Der Banknotenumlauf zeigte keine größeren Veränderungen und betrug per 10. d. M. 978,5 Mill. Zloty. Die Deckung mit Edelmetallen und Valuten betrug 46,81 gegen vorher 46,30 Prozent.

Senkung der Versicherungssummen für Autobusbesitzer.

M. In Sachen der zwangsweisen Versicherung der Fahrgäste durch die Autobusbesitzer, ist gestern in Anwesenheit des Ministers Gallot eine Einigung zu stande gekommen, die besagt, daß die Autobusbesitzer nicht 1112 Zl. sondern nur 700 Zl. jährlich an Versicherungsgeldern zahlen müssen. Damit ist die Gefahr des Proteststreiks beseitigt.

12 Todesopfer des „Haushards“

Schreckliche Folgen eines Messmetinkens.

Nach einer Meldung aus Szegedin bewirtete in dem Wald bei Sandorsalva der Landwirt Stephan Nemet, der sich auch mit dem Destillieren von Alkohol beschäftigte, eine Reihe von Holzhackern und Tagelöhner mit seinem Erzeugnis, um ihnen Lust zum Ankauf zu machen. Nach dem Genuss, um offenbar nicht einwandfreien Alkohols wurde eine große Anzahl der Leute unwohl und mußte in das Szegediner Krankenhaus gebracht werden. Hier sind bisher 12 gestorben, während der Zustand von 13 bedenklich ist.

Wer wird Nachfolger Azcarates?

Eine grundsätzliche Forderung der Nationalitäten.

Durch die Ernennung des Spaniers Paolo Azcarate zum stellvertretenden Generalsekretär ist der Posten des Leiters der Minderheitenabteilung im Völkerbundessekretariat vacant geworden. Persönlich hat Azcarate den Rechten der Minderheiten zweifellos wohlwollend gegenübergestanden und daher auch bei vielen von ihnen Sympathien erworben. Sachlich behinderten ihn jene negativen Momente, die heute der Stellung des Chefs der Minderheitenabteilung anhaften. Er mußte auf die vielen politischen Einflüsse, die von den Vertretern der interessierten Staaten ausgehen und sich in Genf in wachsendem Maße bemerkbar machen, Rücksicht nehmen. Er bemerkte es eben zu spüren, daß der „Völkerbund“ einen reinen Staatenbund darstellt und, so wie die Dinge heute liegen, die Einflüsse der Staaten nur durch die Einflüsse anderer Staaten pariert werden können. Trotzdem kommt der Tätigkeit des Chefs der Minderheitenabteilung, so in der Vorbereitung aller Entscheidungen der Dreierkommission, der Abschaffung der Ratsberichte usw., eine außerordentliche Bedeutung zu. Die Frage, wer jetzt Nachfolger Azcarates wird, muß daher die Minderheiten im höchsten Maße interessieren.

Bekanntlich hat das Präsidium des Europäischen Nationalitäten-Kongresses, als es sich um die Ernennung eines Nachfolgers für E. Colban, den ersten Chef der Minderheitenabteilung, handelte, in einem Schreiben an den Generalsekretär Sir Eric Drummond grundsätzlich den Standpunkt vertreten, daß der Leiter der Minderheitenabteilung nicht einem Land entstammen dürfe, das selbst am Minderheitensproblem interessiert ist. Diese Forderung, daß der neue Leiter der Abteilung auf Grund seiner Herkunft, seiner Vergangenheit und seiner persönlichen Qualitäten ein Mann sein müsse, dessen Objektivität, Eignung und Erfahrung für den Posten außer einem jeden Zweifel steht, muß heute nach den Erfahrungen der letzten Jahre nachdrücklicher denn je vertreten werden. Nur dann wird er in der Lage sein, wenigstens bis zu einem gewissen Grade den auf ihn einfließenden Einflüsse Herr zu werden. Alle an der ehrlichen Einhaltung der Nationalitätenrechte interessierten Kreise werden sich daher der Ernennung eines nicht genügend qualifizierten Kandidaten als Nachfolger Azcarates aufs schärfste widersezten müssen.

Nach irischem Beispiel

Rumänische Eisenbahner revoltieren.

Klausenburg, 14. Februar.

Um Montag früh erschienen etwa 2000 Eisenbahnerarbeiter vor dem Gebäude der Eisenbahndirektion in Klausenburg unterbrachen die Telefonleitungen und forderten die Erfüllung einer Reihe sozialer Maßnahmen. Da die Eisenbahndirektion die Forderungen nicht sofort bewilligte, bezeugten die Arbeiter am Dienstag das Verwaltungsgebäude und sperrten 7 leitende Ingenieure und 30 Beamten ein.

Da die Lage bedrohlich war, wurde Militär eingezogen. Das Infanterieregiment Nr. 52 stellte im Verein mit einer Maschinengewehrkompanie und der Polizei die Ruhe wieder her. Die Direktion erklärte sich darauf bereit, den Arbeitern entgegenzukommen. Die Forderung auf Bewilligung eines besonderen Eisenbahnerarbeiterausschusses wurde abgelehnt, dagegen ist die Direktion damit einverstanden, von Fall zu Fall mit Vertrauensleuten der Arbeiterschaft zu verhandeln.

Die sterblichen Überreste des ungarischen Staatsmannes Graf Albert Apponyi wurden gestern in Budapest unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Die Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin

(Von unserem Korrespondenten.)



Ein Übersichtsbild über einen Teil des Ausstellungsgeländes.

Die beiden größten Hallen der Berliner Ausstellungs- und Messestadt am Funkturm sind von der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung bis auf den letzten Platz gefüllt. Die letzte Automobil-Ausstellung vor zwei Jahren dürfte umfangreicher gewesen sein, aber welch furchterliches Verhängnis hat sich im Laufe dieser Zeit über der deutschen Industrie und besonders auch über der Automobilindustrie zusammengezogen. Viele Firmen sind verschwunden, andere haben sich zusammengeschlossen. Hierzu kommt der begrüßenswerte Umstand, daß man sich immer stärker auf die einzelnen Typen konzentriert und die erfahrene Manigfaltigkeit früherer Jahre überwunden hat.

Da aber fast 400 Firmen an der Ausstellung beteiligt sind, bekommt der Besucher eine Menge zu sehen. Welch eine Fülle von Personenwagen allein werden in den verschiedensten Formen und Farben von 13 deutschen und 14 ausländischen Firmen geboten: von eleganten Luxuslimousinen bis hinab zu den kleinen Personenkraftwagen. Der Übergang des Publikums vom großen Wagen zum kleinen von 1-2-1 Zylinderinhalt ist statistisch nachgewiesen und macht sich auch in immer stärkerem Vorherrschen der Kleinwagen auf der Ausstellung bemerkbar. Man kann sagen, daß die Grenze zwischen dem Motorrad und dem Automobil allmählich verwischt wird. Die dreirädrigen Automobile mit zwei Rädern vorne und einem hinten, oder auch umgekehrt, kommen dem Motorrad mit Beiwagen schon nahe. Es gibt die ganz entzückende neue, höchst elegante Kleinwagen. Sie sind nicht nur billiger, sondern auch im Gebrauch sparsamer und in Deutschland, was besonders ins Gewicht fällt, von Steuern und dem teuren Führerschein befreit. Doch kann man schon ein veritable Auto für 1890, als geschlossenen für 1990 Mark erkennen. Man erhält an diesem Beispiel, welche fabelhaften Fortschritte die deutsche Automobilindustrie trotz schwerer Belastung mit Steuern und Abgaben gemacht hat. Es gibt Motorräder, die teurer sind als die kleinen Wagen. Doch sah ich auch ein billiges Motorrad leichter Konstruktion zu einem Preise von 175 Mark. Im allgemeinen beträgt die Preissenkung für Wagen seit dem letzten Vorriegsjahr 40 Prozent,

während noch viele andere industrielle Fertigwaren um 20 Prozent teurer sind als 1913.

Das Wesentliche dabei ist, daß die deutsche Automobilindustrie trotz der Preissenkung die Qualität immer weiter gesteigert hat. Während noch vor wenigen Jahren die Vertreter dieser Industrie auf dem Gebiet der Lastwagen und Autobusse die erste Stelle in der internationalen Konkurrenz beanspruchten, aber in bezug auf den Personenkraftwagen Vorteile anderer Länder willig anerkannten, sind heute die Wirkungen der Kriegszeit völlig überwunden. Man steht in der deutschen Automobilindustrie allgemein auf eine erfreuliche Siegeszuversicht und Sicherheit in bezug auf absolute Konkurrenzfähigkeit. Man ist ehrlich überzeugt davon, daß die Automobil-Ausstellung 1933 allen Beteiligten den Beweis erbringt, daß Deutschland im Automobilbau an der Spitze marschiert. Dabei wird von allen Kenntnissen betont, daß die deutsche Nutzfahrzeugindustrie nicht nur in der konstruktiven Durcharbeit, sondern auch in der Wirtschaftlichkeit unerreicht ist.

Die starke Anziehungskraft, die die Ausstellung auf weite Kreise gleich ihren Vorgängerinnen ausübt, zeigt, wie beliebt das Automobil im Volk ist. Die Ausstellung ist denkbar sachlich; sie verzichtet völlig auf allen Schnuck, historische Exkurse und die Heranziehung sonstiger Anziehungsmittel. Nur Autos, Motorräder und Zubehör sind zu sehen. Dennoch drängt das Volk mit lebhaftestem Interesse hinz. Welch ein Gegensatz zu den Anfängen des Automobils vor etwa dreißig Jahren. Damals glaubte man, wie der Festredner beim großartigen Presseempfang im Kaiserhof ausführte, im Auto nur eine häßliche Spielerei zu sehen. Man ärgerte sich über den störenden Lärm, den Staub, den Gestank dieser unnatürlichen Wagen, die in den Städten und Dörfern, ebenso wie auf dem flachen Lande für alle, die nicht in den Wagen saßen, ein Gegenstand des Hasses waren. Heutzutage haben sich nicht nur die Pferde und Hunde, sondern auch die Menschen an die schnellen Wagen gewöhnt. Freilich sind auch die Straßen ihnen angepaßt worden.

Es war eine Kühnheit, diese Automobil-Ausstellung in so schwerer Zeit ins Leben zu rufen. Doch in diesem Fall dürfte das alte Wort vom frischen Wagnis gelten, das schon den halben Gewinn bringt. C. v. Kügelgen

EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Nun saß dieser vornehme, schöne Mensch vor ihm und eröffnete ihm in schildernden Worten, daß alles erlebt sei. Die Sorgen waren von den Loringen genommen, der alte, schöne Besitz verblieb ihnen, und dafür verlangte dieser Mann nur, daß er Lore glücklich machen durfe. Nichts weiter wollte er. Nur das — das!

Friedrich von Loringen schämte sich der zwei Tränen nicht, die ihm über die Wangen rollten. Er stand auf, sah die Hände Frank Dahlmanns.

„Ich weiß nicht, wie ich das jemals gutmachen soll, was Sie an uns getan haben. Aber soviel weiß ich: das Mädel kann es! Und sie wird es! Meine Einwilligung haben Sie. Meine Frau sagte mir gerade vorhin, daß Lore nicht mehr so ablehnend ist. Ich werde Ihnen das Mädel also schicken.“

Mit festem Druck lagen die Hände der beiden Männer ineinander. Frank Dahlmann sagte:

„Ich liebe die kleine Lore bis zum Wahnsinn. Das mag Ihnen vielleicht von einem Manne wie mir nicht ganz verständlich sein, doch es ist so! Ich werde mir Ihre Liebe erkämpfen. Es wird mir gelingen, ich weiß es. Mir gelingt, was ich will!“

Scheu sah Loringen auf den Mann, der seinen eisernen Willen trocken und frei eingestand.

„Zwingen Sie sie aber nicht!“

Dunkel lagen die Worte von den Lippen des hochgewachsenen Mannes.

Loringen sah ihn erstaunt an, sagte aber nichts und nickte nur. Dann ging er hinaus.

Doktor Dahlmann blieb stehen. Wie stark und ver-

langend sein Herz schlug! Dieses Herz, das immer so läßt und verträumt gewesen war!

Er liebte die kleine, schöne Lore wirklich bis zum Wahnsinn. Er hatte da durchaus nicht zu viel gesagt. Er stand ja selbst vor dieser Tatsache wie vor etwas Unfaharem.

Sie einem anderen überlassen?

Dem leichtsinnigen, hübschen Rohrbeck etwa?

Ein Neukoch stieg aus der Brust des Mannes.

Was habe ich gefragt? Der Vater soll sie nicht zwingen?

Muß man das törichte Kind denn aber nicht mit Macht von dem Abgrund zurückreißen? Lore findet ja doch kein Glück mit Rohrbeck. Mit dem nicht. Und dann ist sie nicht dazu geschaffen, zu leiden. Ich aber will sie einhüllen in meine Liebe und in meinen Reichtum. Man... müßte sie doch zu mir zwingen. Ich habe schon anderes bezeugen als ein kleines, süßes Mädel.“

Dottor Dahlmann trat ans Fenster, sah in den Park hinunter. Er zuckte zusammen. Dort kam soeben Frau von Loringen mit Lore. Man hatte sie geholt!

Frank Dahlmanns Hände ballten sich.

„Zu mir gehört sie! Keiner kann sie so lieben wie ich!“ Die beiden Gestalten verschwanden über die breite Treppe hinweg in der Halle.

Frank Dahlmann ging auf und ab. Er hätte nicht sagen können, daß er jemals solches Herzschlagen gehabt. Es hatte sich manchmal um Niesensummen gehandelt. Da hätte er an der Börse, wo alles fiebert, ganz ruhig gezeichnet. Und um eine Frau?

Frank Dahlmann lächelte.

Um eine Frau hatte er noch nie Herzschlagen gehabt. Die hatte er genommen, wenn sie ihm flüchtig gefiel. Ebenso ruhig hatte er sie beiseite gestellt, wenn er sie auf seinem Wege nicht mehr sehen wollte. Eine Handvoll Banknoten tat das übrige, und eine Episode hatte ein Ende erreicht im Leben des Machtmenschen Frank Dahlmann.

Er hatte die Liebe nie gesucht. Was war ihm eine Frau? Die achtete eben ab und zu in das Leben des

Mannes. Dann konnte er sie aber ebenso wieder monatelang entbehren. Die Arbeit füllte sein Leben dann vollständig aus.

Seit aber, seit er Lore von Loringen kannte, war das anders geworden. Ganz anders.

Seine Nächte waren erfüllt von der Sehnsucht nach der kleinen, blonden Lore. Er wußte, daß ein Streicheln ihrer kleinen Händchen menschenlos Born in ihm sofort betäubten würde. Und ebenso wußte er, daß sie von ihm verlangen könnte, was sie wollte. Dahlmann lächelte sein schönes Lächeln, das die Frauen immer toll gemacht hatte.

Vor kurzem hatte er nicht im entferntesten an eine Ehe gedacht. Er hatte überhaupt niemals heiraten wollen, weil ihm die Ehen verschiedener Freunde ein Gruseln eingejagt hatten. Nun war das alles wie weggeschwunden. Er wollte die kleine Lore zur Frau, wollte funilos glücklich mit ihr sein. Sein alter Reichtum, seine liebgewordene tägliche Arbeit, die Reisen in fremde Länder — alles, alles war nichts mehr im Vergleich zu Lore's Besitz!

So kann eine große Liebe auch den stärksten Willen wandeln!

Die Tür ging auf.

Mit einem Rücken wandte Frank Dahlmann sich um. Mit feuernden Augen blickte er auf das schlanke, blonde Mädel, das da so langsam auf ihn zukam, während der Diener die Tür schloß. Sie blieb vor ihm stehen.

Er verneigte sich tief.

„Mein gnädiges Fräulein, darf ich Ihr Erscheinen als ein Glück für mich buchen?“

Groß und klar sahen ihn die schönen, blauen Augen an. Lore sprach:

„Bitte, wir wollen gleich alles besprechen. Ich weiß, was die Familie Loringen Ihnen für riesengroßen Dank schuldet. Ich bin bereit, ihn mit abzutragen, wenn es Ihnen genügen sollte.“

Die ganze kleine, seingliedrige Mädchengestalt war feindliche Abwehr. Dabei hatte Lore das Gefühl, als könne er sie mit einem einzigen Fingerdruck zerstören. (Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 15. Februar 1933.

Es ist gesünder, nichts zu hoffen und das Mögliche zu schaffen, als zu schwärmen und nichts zu tun.
F. Th. Vischer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1584 * Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa († 1642).
- 1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg.
- 1781 * Der Dichter Gotth. Ephraim Lessing in Braunschweig (* 1729).
- 1808 * Der Maler Karl Friedrich Lessing in Breslau († 1880).
- 1855 * Der Maler Hugo Vogel in Magdeburg.
- 1856 * Der Psychiater Emil Kräpelin in Neustrelitz († 1926).
- 1928 * Der englische Staatsmann Lord Herbert Henry Asquith in London (* 1852).

Sonnenaufgang 6 Uhr 59 Min. Untergang 16 Uhr 54 Min. Monduntergang 8 Uhr 18 Min. Aufgang —.

Memoiren – polnischer Arbeitsloser

Das Warschauer Institut für Sozialwirtschaft hat unlängst die Memoiren von 57 Arbeitslosen als Buch herausgegeben. Pamietnik bezrobotnych.

Der mächtige Band ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, den das Institut im Dezember 1931 ausgeschrieben hat. Ein-gegangen sind 774 kürzere oder längere Arbeiten. Bei einer Bevölkerung von mehr als 30 Millionen zählt Polen 312 487 registrierte Arbeitslose, so daß die Beteiligung an dem Wettbewerb 2,5 Prozent beträgt, ein Prozentjahr, der von den Veranstaltern als hinreichend repräsentativ erachtet wird. Viel Sorgfalt ist daran gewandt worden, die Daten der Memoiren kritisch zu verarbeiten und auszuwerten. Man findet in der Einleitung kommentierte Tabellen der geographischen Verteilung, der Berufsgattungen, der Versicherungsverhältnisse, der Familienvorhängen, der Kinderzahl, des Alters, der Ursachen der Arbeitslosigkeit, der Unterhaltsquellen, der Verschuldung, der Wohnungsmieten und der Selbstmordversuche, überall, wo es nötig ist, unter Berücksichtigung der Geschlechtszugehörigkeit. Dem Sozialstatistiker ist auf diese Weise die Arbeit im wesentlichen abgenommen. Lebendig werden die dünnen Zahlen beim Lesen der vorläufig veröffentlichten 57 Memoiren — die Leitung des Instituts denkt an die Möglichkeit einer Fortsetzung der Publikationen.

Worte über den Inhalt der Memoiren zu verlieren, wäre ein eitles Beginnen. Dagegen erhebt sich — so bemerkt A. St. Maier in der „Prager Presse“ — die Frage nach Wert und Zweck der Veröffentlichung. Nach der Einführung, die Ludwig Krzywicki dem Band voraussieht, sollen die Stimmen der Arbeitslosen das menschliche Gewissen weden. Ob das erreicht wird? Ob es dazu eines Bandes von 600 Druckseiten braucht, den am allerwenigsten diejenigen lesen werden, die er am allermeisten anginge? Ansonsten hat heute so ziemlich jeder von uns täglich Gelegenheit genug, Einblick in das Dasein der Entarteten der Gesellschaft zu nehmen. Er braucht nur die Augen aufzumachen und aufmerksam die Zeitungen zu lesen. Und was taugt es, wenn das Gewissen des einen oder anderen geweckt wird? Was kann der Einzelne, eine Vereinigung von Einzelnen gegen das universale Elend aussrichten, das seine Wurzeln in einer ganzen globalen Wirtschaftsordnung haben hat? Das noch durch soviel karitative Tätigkeit nicht aus der Welt geschafft werden kann? Was die 57 Arbeitslosen erzählen, ist ja nur ein winziger Bruchteil von dem, was in diesen Jahren Millionen von Menschen widerfahren ist. Die Dokumente sollen weiterhin allen denen, die in die Zukunft sehen, Politikern und Wirtschaftsführern, Aufschluß geben, was in den Tiefen der menschlichen Seelen emporwächst. Abgesehen davon, daß diese Politiker und Wirtschaftsführer diese Belehrung nicht brauchen, weil ihnen die amtlichen Materialien und die Praxis des Alltags Stoff genug liefern, können sie mit den allenfalls gewonnenen Einsichten nicht viel anfangen. Im Grunde ist die Arbeitslosigkeit von heute eine moderne Form der Katastrophen, mit denen der Menschheit seit ihrem Ursprung gezeichnet ist. Der einzige Unterschied ist, daß diese Katastrophen proportional mit der wachsenden Zahl der Menschen an Umfang annehmen. Keine Wirtschaftsform vom primitiven Haushalt und Nomadenweisen über den Kapitalismus in seinen verschiedenen Phasen bis zum Sowjetsozialismus hat Hungersnöte und die Vereindung der Massen verhindert. Umgestaltungen der Erdoberfläche und Klimaänderungen haben die Menschheit ebenso gelichtet wie Seuchen und Kriege. Ganze Rassen sind ausgestorben oder im Aussterben begriffen. Gelingt es der medizinischen Wissenschaft, die Sterblichkeit einzuschränken, so beginnen auf der anderen Seite die Geburtenzahlen allsorten zu sinken. So nimmt das Leben seinen Fortgang auf diesem Erdherbst in einer ununterbrochenen Folge von Katastrophen bis zu seinem endgültigen Erlöschen. In dem Verlauf dieses gigantischen Prozesses, der seinerseits angehoben des kosmischen Geschehens geringsfügig erscheint, sind die Schicksale von 57 arbeitslosen polnischen Menschen im dritten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eine unvergleichliche Romabewegung. Einer der Arbeitslosen weiß: „Über der Tod ist nur eine natürliche Wandlung. Die Natur selbst ist nicht geboren worden und wird nicht sterben, und der Tod von zwei Milliarden Menschen in einer Sekunde auf dem Erdklotz, diesem Staubhaufen im Weltall, wird den Doppellauf der Erde nicht aufhalten und die Sonne wird keine Veränderungen auf ihrem Operationsgebiet wahrnehmen, es wird sie nicht kümmern, daß der Staub der Ur-Urgroßväter vom Staub der Ur-Urenkel bedeckt werden wird. Aber der Mensch als bewußtes Geschöpf ergibt sich nicht dem Fatalismus der Natur — er kämpft mit ihr...“ Diese Sätze sind schließlich eine Variante der Worte Kants vom gesinterten Himmel über uns und dem moralischen Gesetz in uns. Der Mensch hält einen Augenblick inne bei dieser Kontemplation und besinnt sich dann: der Kampf geht weiter.

Die diesjährigen Reservistenübungen werden im Mai beginnen und bis Oktober dauern. Teilnehmen werden daran die Reservesoldaten des Jahrganges 1907.

Wojewode Jaszezolt abgereist

p. Gestern mittag um 1.30 Uhr hat der bisherige

Lodzer Wojewode Wladyslaw Jaszezolt Lodz verlassen. Nach der offiziellen Übernahme seines neuen Amtes wird Wojewode Jaszezolt nochmals nach Lodz zurückkehren, um seinen Umzug nach Wisla durchzuführen. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich von dem Wojewoden Vertreter der staatlichen, zivilen und Militärbehörden, der Selbstverwaltung, der Polizei, der sozialen Organisationen und Vereinigungen usw.

Da der neue Lodzer Wojewode Hauke-Nawak gegenwärtig in Warschau weilt, wird das Wojewodschaftsamt vom Bizejewoden Potocki geführt.

Trauung

Am Sonntag, den 19. Februar, um 19½ Uhr, findet in Aleksandrow die Trauung des Pastors der Gemeinde Radogoszec, Herrn Artur Schmidt, mit Fräulein Hedwig Irene Greilich, Tochter des dortigen, bereits verstorbenen Strumpfindustriellen Adolf Greilich und dessen noch lebender Gattin, statt.

Wir wünschen dem jungen Paar viel Glück und Segen. Möge ihm in seinem Wirkungskreis viel Liebe begegnen.

Sind deutsche Bibeln Schulbücher?

Wir lesen in dem Dirichauer „Pommereller Tageblatt“:

Der polnische Zolltarif ist wie dem Inhalt nach auch so viele andere polnische Gesetze, vielfach nach durchaus modernen Gesichtspunkten aufgestellt. Der Tarif enthält beispielsweise auch eine Bestimmung, daß Schulbücher aller Art bei Einfuhr aus dem Auslande vom Zoll befreit sind.

Von einer deutschen Schulorganisation wurde nun Ende d. J. ein größerer Posten von bebilderten Bibeln des Verlags Hirth-Breslau eingeführt. Ueberraschenderweise verlangte die Bromberger Zollbehörde für 100 Kg. dieser Bibeln einen Zoll von 120 Zl. Alle Vorstellungen bei der Behörde hielten nichts, und der Zoll mußte hinterlegt werden, bevor die Sendung herausgegeben wurde. Es wurde sofort eine Beschwerde an das Finanzministerium geschrieben unter Berufung auf die entsprechenden Bestimmungen des Zolltariffs, dem zufolge Schulbücher von Zoll befreit sind.

Auch das Finanzministerium hat nun diese Bibeln, aus denen der Auf- und Abstrich, das I und das A zu lernen ist und die zum Lehrantrag der Kinder mit einfachen Bildern versehen sind, nicht als Schulbücher angesehen. In diesem Beiseite teilt das Ministerium mit, daß die Verzollung auf Grund der Pos. Abs. 1a I ordnungsgemäß vorgenommen werden müste. Dieser Absatz lautet, daß Bilderbücher für Kinder mit Text, in denen der Text überwiegt, mit 120 Zl. für 100 Kg. verzollt werden müssen. Bibeln ließ man also als „Bilderbücher mit Text“ gelten.

Neun Monate Unterstützung für die Kopfarbeiter,

die vor dem 3. Februar die Arbeit versorene.

Die Aufsichtsbehörden haben den Beschuß des Regierungskommissars der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter über die Beibehaltung der 9monatigen Unterstützungszeit für diejenigen Arbeitslosen bestätigt, die vor dem 3. Februar das Unterstützungsrecht erhalten haben. Die Krankenkassen und Zweigstellen der ZUPU haben bereits dementsprechende Anweisungen erhalten.

Die Postgebühren müssen herabgesetzt werden!

Eine Denkschrift der Lodzer Industrie- und Handelskammer:

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer überwandte den Verband der Kammer lebhaft eine Denkschrift, in der sie sich für die Herabsetzung der Postgebühren einsetzt. Diese Denkschrift enthält das Ergebnis der diesbezüglichen Erhebungen des Ausschusses für Verkehrsfragen an der Lodzer Industrie- und Handelskammer und die Antworten auf eine von der Lodzer Kammer veranstaltete Umfrage, die an die interessierten wirtschaftlichen Verbände gerichtet war.

Die genannte Denkschrift der Lodzer Industrie- und Handelskammer stellt auf Grund dieser Erhebungen fest, daß eine durchgreifende Revision der Postgebühren mit Rücksicht auf deren Rolle als Belastung der Handelskosten der einzelnen Unternehmen sich im Augenblick als Notwendigkeit darstelle. Die Kammer schlägt vor, die Gebühren wieder einzuführen, wie sie in der Verordnung vom 24. Juli 1926 festgelegt waren, und zwar: für Inlandsbriefe bis zu 20 Gramm — 20 Groschen, für Ortsbriefe bis zu 20 Gramm — 10 Gr., für Inlandskarten — 10 Gr., für Ortskarten — 5 Gr., für Handelspapiere bis 250 Gramm — 15 Groschen.

Als Zusatzgebühren: Einschreibengebühr für Postsendungen — 30 Gr., für die Einhändigung von Expresssendungen — 50 Gr., als Nachnahmengebühr — 30 Gr. usw. Ferner hat die Kammer in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß die Gebühren für das Wechselinkasso durch Vermittlung der Post, besonders bei kleinen Wechseln, viel zu hoch sind und herabgesetzt werden sollten.

Kommt es zum Streik in den Strumpfwirkereien?

ab. Gestern fand eine zweite Versammlung der Strumpfwirker und der Wirkereibesitzer statt, auf der die Stabilisierung der Gehälter der Kotonarbeiter beprochen wurde. Die Konferenz, die im Arbeitsinspektorat stattfand, verließ wieder ergebnislos. Eine weitere Befreiung dieser Angelegenheit wurde für heute 6 Uhr angesagt. Sollte es diesmal zu keiner Einigung kommen, drohen die Strumpfwirker mit einem Streik.

Wende der Wirtschaftskrise?

Der nächste Vortrag im Deutschen Schul- und Bildungsverein.

Der Deutsche Schul- und Bildungsverein nimmt seine Vortragsaktivität wieder auf. Nach den Vorträgen kultureller, literarischer und weltanschaulicher Natur, die er bisher veranstaltet hat, soll jetzt ein Wirtschaftsvortrag stattfinden, und zwar über das so aktuelle Thema „Wende der Wirtschaftskrise?“ Da ein ausgewiesener Kenner der Wirtschaftslage: der Warschauer Vertreter verschiedener deutscher Wirtschaftsblätter Herr Johannes Ahlers den Vortrag halten wird, ist die Gewähr für eine ernsthafte und tiefschürfende Behandlung des Gegenstandes gegeben. Herr Ahlers ist durch seinen s. Zt. im Rahmen der Veranstaltungen des Rings Deutscher Akademiker gehaltenen ausgezeichneten Indien-Vortrag dem Lodzer deutschen Publikum bekannt geworden.

Sein Vortrag „Wende der Wirtschaftskrise?“ findet am Mittwoch, den 22. Februar, um 8 Uhr abends, in der Petrikauer Straße 111 statt.

p. Wohnungsbrand. Der 1. Feuerwehrzug wurde gestern in die Wohnung von Piotrus Lubinski in der Kilińskistraße 19 gerufen, wo ein Brand ausgebrochen war. Nach einer stundenlangen Arbeit konnten die Flammen unterdrückt werden. Der angezeigte Schaden beträgt ungefähr 3000 Zloty.

Schneestürme und Wintergewitter

Gestern nach hielt der Winter noch einmal Einzug bei uns. Auf die warme Frühlingswitterung in den letzten Tagen und das so gar nicht winterliche Gewitter am Freitag folgte leichter Frost, und die geistige Nacht brachte einen schweren Schneesturm, der mit Unterbrechungen bis in die Morgenstunden hinein dauerte. Der starke Wind verursachte Schneeverwehungen, die auf einigen Linien der Lodzer Zufuhrbahnen sogar zu Verkehrsstillstande führten. Auch in der Stadt mußten Gleisreinigungswagen eingesetzt werden, um einen störungsfreien Straßenbahnbetrieb zu ermöglichen.

Die Temperatur war verhältnismäßig hoch, während des Sturmes verzeichnete man 2 bis 3 Grad Kälte, gegen Mittag, als es sich aufklarte, nur noch 1½ Grad unter Null.

a. Die Züge aus westlicher Richtung trafen mit bedeutender Verzögerung in Lodz ein. Der Personenzug Nr. 516 kam aus Posen auf dem Kalischen Bahnhof in Lodz mit einer Verzögerung von 83 Minuten an. Ebenso trafen auch andere Züge mit Verzögerungen von 5, 10 bis 20 Minuten in Lodz ein. Im Bereich des Lodzer Eisenbahnknotenpunktes waren die Störungen verhältnismäßig nicht allzu groß.

Außerdem hat auch der Autobusverkehr durch die Schneeverwehungen gelitten. Auf vielen Linien trafen die Kraftwagen in Lodz mit einer zwei- bis vierstündigen

Verzögerung ein, oder der Verkehr wurde auch ganz unterbrochen. Dies bezieht sich besonders auf die in westlicher Richtung liegenden Linien, und zwar auf Kalisch, Sieradz, Konin, Turek, Slupca usw.

In Posen erst Regen, dann Schnee

In Posen gab es in der Nacht zu gestern erst ein schweres Gewitter mit starkem Regen und gegen Morgen dann einen Schneesturm, der in kurzer Zeit durch Verwehungen Störungen im Bahnverkehr verursachte.

Wintergewitter mit Schneesturm in Deutschland

In den gestrigen Morgenstunden ging über Berlin ein Wintergewitter nieder, das von starkem Schneetreiben begleitet war. Trotz mehrfacher Blitzeschläge ist kein besonderer Schaden angerichtet worden. Auch über Breslau entlud sich das heftige Wintergewitter. In einzelnen Teilen der Stadt wurden vorübergehend die Licht- und Kraftleitungen gestört. Der Schneesturm hält weiter an. Auch aus dem schlesischen Gebirge, namentlich aus der Grafschaft Glatz, werden Schneejäle gemeldet. In Gleiwitz setzte unter Blitz und Donner ein schwerer Schneesturm ein, der das bisher schneefreie Land in kurzer Zeit in eine dicke Schneedecke hüllte.

ab. Abordnungen der Hausbesitzer in der Wojewodschaft. Gestern sprach eine Abordnung des zentralen Hausbesitzervereins (Petrifauer Straße 46), wie auch eine Delegation des ersten Hausbesitzervereins (Pomorskastraße 18) im Wojewodschaftsamt vor. Die Vertreter der Hausbesitzer erklärten, es sei unmöglich, sich nach den bestehenden Vorschriften zu richten, und die Häuser sofort ganz an das Renovationsnetz anzuschließen. Da die Installationsbüros, wie auch der Kreditverein, keine Vorschüsse gewähren, seien sich die Hausbesitzer gezwungen, sich direkt an das Wojewodschaftsamt zu wenden mit der Bitte, eine andere Regelung zu ermöglichen.

Die Vertreter der Wojewodschaftsbehörden versprachen der Abordnung, die Gesuche der Hausbesitzervereine eingehend zu prüfen, doch nur, wenn die Forderungen schriftlich eingereicht werden.

p. Wird das Kalbfleisch billiger? Gestern fand im Magistrat unter dem Vorsitz von Jaruzynski eine Sitzung der Preissetzungskommission statt, in der über eine Herabsetzung der Fleischpreise und besonders der Preise für Kalbfleisch beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Entscheidung über eine Senkung des Kalbfleischpreises in den nächsten Tagen zu fällen. Eine Sitzung der Kommission für Badwarenpreise ist nicht einberufen worden.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,40—2,80 Zl., Herzföse 70—80 Gr., Quarkföse 60—70 Gr., Schafe 1—1,20 Zl., eine Mandel Eier 2 Zl., süße Milch 20—25 Gr., Buttermilch und saure Milch 12—15 Gr., Spinat 50 Gr., Sauerampfer 1,20—1,50 Zl., Blumentohl 50—80 Gr., Sellerie 5—15 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., Mohrrüben 12—15 Gr., Petersilie 30—40 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 15—25 Gr., roter Kohl 20—30 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grünlöhl 10—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Kartoffeln 7—8 Gr., kleine Uepsel 50 Gr., große 0,80—1,20 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5,50—6,50 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen 1,20—1,50 Zl., eine Putte 6—8 Zl., ein Puter 8—10 Zl.

Wieder Selbstmordversuch eines Notars

Gestern verübte der Notar Stefan Jarzembski einen Selbstmordversuch. Notar Jarzembski hatte im Jahre 1924 seine Ernennung erhalten und gleich darauf seine Kanzlei im Hause Petrifauer Straße 96 eröffnet. In den letzten Tagen hatte Notar Jarzembski Urlaub. Gestern gegen 9 Uhr morgens ging er in sein Kabinett in der Privatzimmer, Petrifauer Straße 153, wo plötzlich ein Schuß ertönte. Hausgenossen fanden den Notar neben dem Tisch auf dem Fußboden liegend. Auf dem Tisch lag ein seiner Hand entfallener Revolver. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der Jarzembski einen Verband anlegte und ihn in die Klinik "Bethlehem" in der Podlesnastraße überführte. Wie wir festzustellen vermochten, hatte Notar Jarzembski, der sich eine Schußwunde in die Schläfe beigebracht hat, bis 3 Uhr nachmittags das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Auf die Nachricht vom Selbstmord des Notars wurde eine Untersuchung in der Privatzimmer, wie auch in der Kanzlei des Notars eingeleitet, um die Gründe des Selbstmordes festzustellen. Gleichzeitig wurde auch der Präsident des Bezirksgerichts und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt.

× Lebensmüde. In einem Torweg in der Nowo-Siwakstraße versuchte sich die 24jährige Wacława Lipińska zu vergiften. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Kunst und Wissen

Erfolg der Berliner Philharmoniker in England. Das Berliner philharmonische Orchester begann seine diesjährige Konzertaison in England mit einem Beethoven-Abend in der Queen's Hall in London, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Mitglieder des englischen Kabinetts, darunter Schatzkanzler Chamberlain, und viele Mitglieder der englischen Gesellschaft waren zu diesem Kunstereignis erschienen, das Furtwängler zuletzt noch zu einer Wagner-Gedächtnissfeier ausgestaltet, in dem er über das Programm hinaus das Vorspiel zu den "Meistersingen" zugab. Furtwängler und sein Orchester wurden mit rauschendem, nicht endenwollendem Beifall überhäuft. Es war, wie "Daily Express" sagt, eine Art Heldenverehrung. Junge Damen tänzten, hingerissen von der "Eroica", das Bild Furtwänglers im Programm. Die Londoner Presse erkennt durchweg an, daß das Berliner philharmonische Orchester der Lehrmeister für die englische Musikkunst war, die sich an ihm ausgerichtet und weiter ausgebildet habe.

Das Berliner philharmonische Orchester gab am Dienstag abend noch ein Konzert in London, und begibt sich jetzt nach Newcastle, Edinburgh, Manchester und Bristol. Anschließend wird ein Konzert in der Londoner Albert Hall stattfinden.

Bruno Taut geht nach Japan. Die "Bauwelt" meldet, daß Prof. Bruno Taut, der vor Jahresfrist zum Stadtbaurat von Moskau ernannt wurde, von seinem Posten zurückgetreten ist und sich zu einer Studienreise nach Japan begeben hat.

Peters des Großen Siegeling unter dem Hammer. Der Smaragdsiegeling Peters des Großen, der früher in der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg und danach in der Eremitage aufbewahrt wurde, wurde jetzt bei Sotheby in London für 370 Pfund versteigert. Der Ring zeigt Peter den Großen in voller Gestalt als Jüngling und trägt die Aufschrift "Seine Hoheit Peter Alexeivitsch, Großfürst und Zar aller Russen".

Auskündigungen

Heiterer Abend im Frauenverein der St. Johnniskirche. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 18. Februar d. J. findet im Vereinslokal, Nowot 31, ein "heiterer Abend" statt. Das humoristische Programm soll der Bezeichnung des Festes gerecht werden und oft und lange in fröhliche Stimmung versetzen. Für gute Tonanzüge ist gleichfalls gelobt. — Außer dem üblichen reichhaltigen Buffet — Klavi-Elfie! Beginn 7 Uhr abends. Die werten Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gäste sind zu diesem "heiteren Abend" herzlich eingeladen.

Vom Schillerkreis am Deutschen Gymnasium. Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 16. Februar 1933, begeht der Schillerkreis am Deutschen Knaben- und Mädchenammanum zu Loda sein 6. Stiftungsfest. Zu dieser Feier, die in der kleinen Aula um 7 Uhr abends stattfindet, lädt der Vorstand die Ehrenmitglieder, Probemitglieder sowie Mitglieder, welche die Schule bereits verlassen haben, herzlich ein. Wir machen augleich aufmerksam, daß der Schillerkreis als Anlass seines 6jährigen Bestehens eine öffentliche Feier veranstaltet, die am 11. März 1933 stattfinden wird. Die Feier, ein "Balladen- und Volksliedabend", soll durch drei Festvorträge, sowie durch Deklamationen, Melodeklamationen, musikalische Darbietungen (teilweise eigene Kompositionen). Gesänge und ein Schottenpiel zu einem Festabend der deutschen Gesellschaft werden. Das Fehlen entsprechender Kräfte zwang uns, in diesem Jahr von einer größeren Aufführung Abstand zu nehmen. Wir hoffen, daß man dieser Feier mit genügend Interesse entgegensehen wird.

Kriegerliches

Spende. Der Frauenbund der St. Trinitatiskirche spendete 150 Zloty zugunsten des Greifenhains dieser Gemeinde. Dem lieben Frauenbund, der bereits sehr viel zum Ausbau des Greifenhains beigetragen hat, dankt für diese nenerliche Spende herzlich Pastor G. Schedler.

Das Publikum verlangt immer noch: „Stöpsel“!

Uns wird geschrieben:

Die Theaterleitung war eigentlich erschlossen, die "Stöpsel" Vorstellung am vorigen Sonntag als letzte Aufführung dieses Stücks gelten zu lassen, um schon demnächst mit einer Neuheit aufzutreten zu können. Aber angesichts des ungewöhnlich starken Besuchs dieser Vorstellung und in Anbetracht der Tatsache, daß vielerorts die Bitte geäußert worden ist, "Stöpsel" trotz allem noch einmal auf die Bühne zu bringen, hat man beschlossen, dem Wunsch des Publikums nachzukommen und diesen wunderschönen Schwanck am kommenden Sonntag zum unwiderstehlich letzten Male zu spielen. Und zwar soll es diesmal eine populäre Vorstellung zu ganz billigen Preisen (von 60 Groschen bis 3 Zl.) werden, damit jeder, aber wirklich jeder Gelegenheit hat "Stöpsel" zu sehen. Karten sind bereits von heute ab bei G. E. Reisel, Petrifauer 84, zu haben.

Aus den Gerichtssälen

p. Weil sie ihm kein Geld geben wollte. Eine gewisse Anna Wula hatte als 19jähriges Mädchen im Jahre 1931 in ihrem Heimatdorf Waleniszki, Gemeinde Polana, Kreis Oszmiany, einen gewissen Onufry Samulewicz kennengelernt. Ende 1931 begab sich Samulewicz nach Loda, da er dort Arbeit erhalten hatte. Kurze Zeit später ließ er das Mädchen nachkommen. Bald darauf verlor er die Arbeit, während sich das Mädchen als Dienstmädchen verdingte. Mehrere Wochen hindurch verlangte Samulewicz von dem Mädchen Geld. Sie gab ihm zu 2 und 3 Zloty. Als er eines Tages mehr verlangte, erklärte sie ihm, daß sie ihm überhaupt kein Geld mehr geben werde. Samulewicz drohte ihr darauf, daß er sie erschlagen werde. Am 30. September v. J. wollte sich das Mädchen auf den Boden Rynke begeben. Auf der Straße erblickte sie Samulewicz und flüchtete. Samulewicz holte sie ein und stieß ihr das Messer in den Leib. Der zu Boden Gerütteten brachte er noch einen Stich in den Rücken bei und ergriff dann die Flucht. Der Angeklagte war geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

Mißbräuche zweier Konsulatsbeamten. Im Warschauer Bezirksgericht wurde gegen zwei Beamte des polnischen Konsulats in Koschau, Antoni Krupa und Karol Zmijo, verhandelt, die der Unterschlagung von 2000 tschechischen Kronen angeklagt waren. Die Beamten hatten von Leuten, die nach Polen reisten, meistenteils von Bauern, größere Bützengebühren erhoben. Durch einen Zufall kam die ganze Betrugssaffäre ans Tageslicht. Der Prozeß wurde aus formellen Gründen verlegt.

Aus dem Reich

Der Bierverbrauch in Polen

machte im Januar laufenden Jahres 55 000 Hektoliter entgegen 98 000 Hektolitern im Januar vorigen Jahres aus, ist somit um 40,8 Prozent gesunken.

Täter des Bombenanschlags in Bezdany verhaftet

Die Polizei hat den Täter des im vorigen Jahr verübten Bombenanschlags auf das Stationsgebäude in Bezdany festgenommen. Der Bombenwerfer soll ein reduzierter Staatsbeamter sein.

Mißbräuche im Außenministerium

Im Zusammenhang mit unlegalen Überweisungen von Wertsendungen aus Polen nach Sowjetrußland wurde ein Beamter des Außenministeriums verhaftet. Die Angelegenheit, in die auch andere Personen verwickelt sind, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Mißbräuche bei der Aushebung Ein Offizier unter Anklage.

Im Warschauer Militärbezirksgericht hat jetzt der Prozeß gegen den Leiter des Aushebungsserials am 1. Korpsbezirkskommando, Oberleutnant Wacław Rudnicki begonnen, der angeklagt ist, zwei anonyme Briefe verfaßt zu haben, in denen unwahre Behauptungen über andere Personen ausgesprochen waren, und außerdem Phönogramme gefälscht zu haben, auf Grund welcher dann mehrere Rekruten in die Reserve eingereicht oder als überzählig zurückgestellt wurden. Es sind dies: Szlama Tefel, Jakob Mirrie, Hema Szwarcjusz, Josef Goldblatt, Josef Goldberg, Szmul Altman, Szmul Drobicki, Rajal Gorny, Abram Cymerman und ein gewisser Prechner.

Für seine "Mühewaltung" erhielt Oberleutnant Rudnicki von dem bekannten "Aushebungsspezialisten" Chaim Sroka Geldgeschenke von je 250 Zl. und andere Gegenstände. Rudnicki war geständig. In seinem Prozeß sind annähernd hundert Zeugen vorgeladen.

Ein Verein geschlossen

Die Begründung der Maßnahme.

In Warschau wurde dem Verband der Tabakwarenhändler von der Verwaltungsbehörde die Erlaubnis entzogen, weiterhin seine Tätigkeit auszuüben. Als Begründung dieses Verbots gibt die Behörde an, daß die Verwaltungssitzungen des Verbandes seltener stattgefunden hätten, als es die Statuten vorsehen, daß ferner die Art der Aufnahme von Mitgliedern des Vereins nicht den statutengemäß vorgesehen Anforderungen entsprochen habe und daß Mitglieder, die ihre Beiträge nicht entrichtet hatten, nicht aus der Mitgliedsliste gestrichen worden seien.

Wie sich eine Betrogene rächtet

Im Dorf Malinowska, Kreis Wilna, hatte der dortige Einwohner, der 30jährige Andrzej Kowzyc, eine Freundin, Wladyslawa Goncarenkowicz, der er verheimlichte, daß er bereits verheiratet war. Er versprach dem Mädchen, es zu heiraten; doch schließlich kam der Schwiegersohn zu Tage und die Betrogene beschloß, schreckliche Rache zu nehmen. Mit Hilfe ihrer Brüder und eines gewissen Franciszek Piotrowski, der sich vergeblich um sie bemüht hatte, lockte sie Kowzyc in ihre Wohnung. Dort wurde er gesesselt, worauf ihn das rachefürstende Weib seiner Männlichkeit beraubte. Kowzyc wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Wie sie „leben“

B. Die statistische Abteilung am Wilnaer Magistrat hat Angaben über den Lebensstandard der dortigen Bevölkerung gesammelt. Von 200 Bewohnern eines Stadtteils besaßen 176 außer einem Bett keine Möbel. In einem anderen Stadtteil haben von 200 Einwohnern 132 nicht einmal ein Bett und schlafen auf dem Fußboden. Bei anderen dient eine Holzstube als Tisch. In vielen kleinen Zimmern wohnen 4 bis 5 Familien, deren Unterhaltskosten 12 Zl. monatlich betragen.

St. Igierz. Ein Kinderfest. Am Sonntag abend fand im Saal des Gemeindehauses für die Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, ein Fest statt. Außer den Eltern der Kinder waren auch noch viele andre Gemeindemitglieder erschienen. Die Feier wurde um 7 Uhr abends mit einem Begrüßungsgedicht von einem Mädchen eingeleitet, worauf Herr Pastor Falzmann eine Ansprache hielt; nachdem die Kinder das Lied „O Sonntagskind“ gesungen hatten, wurden von den Kleinen einige Gedichte aufgesagt. Ferner gab es drei Aufführungen: „Püppchens Weihnachtsfeier“, „Wie unser Fräulein feiert“ und „Eine Weihnachtsüberraschung“, gespielt von größeren Kindern.

Urg. Babianice. Musikabend. Am 12. Februar veranstaltete das vor kurzem am Jünglingsverein gegründete Streichorchester (unter der Leitung des Herrn Weber) einen Musikabend, dessen Einnahmen zum Ankauf von Instrumenten dienen sollen. Zunächst wurde der "Festmarsch" von Fr. Munkel und die Phantasie über "Das ist der Tag des Herrn" von L. Kroh vorgelesen, worauf Herr Pastor N. Schmidt die Gäste begrüßte. Die Schumannsche "Träumerei" (Cello-Solo von Herrn M. Diesner), das Gedicht "Das deutsche Lied" von Rothardt, die Volksweise "Auf dem Schnee" von Gund. Franken sowie "Wenn jemand eine Reise tut" von Fr. Zelter, vorgetragen vom Chor des Jünglingsvereins, wurden mit Beifall belohnt. Mit Fr. Schuberts "Scherzo" Violinsolo (von den Herren Steinert und E. Jahn) und dem Lustspiel "Sergeant Schniebig und Rekrut Töpfel" fand der erste Teil des Programms seinen Abschluß, worauf die Teepause folgte. Danach lehrte man die Darbietungen fort: "Jubelfantasie" von K. Steinbeck, "Seemannslos" v. H. W. Petris, Kirchenarie v. Stradella, Arié aus Samson v. Händel und "Frühlingsmarsch" v. H. Silwedel waren nette Leistungen; dazwischen ging der Einakter Felix Reners "Fünfhundert Zloty gefunden" über die Bretter.

Warschau. Aufruf eines Geistlichen beschlagenahmt. Hier wurde ein Aufruf des Prälaten M. Godlewski in der Angelegenheit der Sammlung von Spenden zur Restaurierung der Allerheiligstenkirche beschlagenahmt.

Ein Bierelloß verschwunden. In der Kollektur von Langfuß in Warschau, Panslastraße 4, fiel bei der letzten Ziehung der Lotterie der größte Gewinn von 250 000 Zl. Der Kollektor hat nun der Polizei mitgeteilt, daß ihm ein Bierelloß gestohlen worden sei. Als die Polizei Ermittlungen anstellte, zog Langfuß seine Behauptungen zurück und erklärte, daß sich das vermisste Los wahrscheinlich in seiner Privatzimmer befindet und er sich bemühen werde, es aufzufinden.

Lemberg. Strompreise ermäßigt. Der Lemberger Magistrat hat beschlossen, den Preis für elektrischen Strom von 63 auf 55 Groschen herabzulegen.

Geringe Rentabilität der Seidenproduktion in Polen

ag. Wie bereits berichtet, hielt die beim Ministerium für Landwirtschaft und Bodenreform in Warschau gebildete Kommission zur Untersuchung der Möglichkeiten eine Steigerung des Absatzes von landwirtschaftlichen Rohstoffen inländischen Erzeugnisses am 10. d. M. eine Sitzung ab, auf der über die Angelegenheit der Erzeugung von Naturseide in Polen beraten wurde. Auf dieser Konferenz erstattete der Vorsitzende des Landesverbandes der Textilindustrie (Lodz), Herr Edward Babiacki, einen Bericht über die diesbezüglichen Bemühungen in unserem Lande.

Die Naturseidefabrikation, die in den letzten fünf Jahren in Polen einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat, hatte bisher jedoch noch keine geeignete Möglichkeit, sich mit der Qualität der einheimischen Rohstoffe bekannt zu machen. Die ersten Versuche der Verarbeitung dieser Rohstoffe fielen leider nicht günstig aus und so konnte diese Produktion auch bei den inländischen Seidenwebereien kein grösseres Interesse erwecken, obwohl die inländische Seide bei gewissen Erzeugnissen sich mit Leichtigkeit verwenden liesse.

Die Erfahrungen, die bei der Anlage von Seidenraupenzüchterien in anderen Ländern mit ähnlichen klimatischen Verhältnissen wie Polen sie hat, gemacht wurden, gestatten es nicht, der Entwicklung unserer Seidenerzeugung ein günstiges Horoskop zu stellen. Die Voraussetzungen, wie sie der Ferne Osten aufzuweisen hat, machen es der übrigen Welt außerordentlich schwer, den Konkurrenzkampf aufzunehmen. Wenn man von der übrigens geringen Rohseidenproduktion Mittelasiens, Indiens und des Balkans absieht, ist es lediglich in Italien und in unbedeutendem Masse in Frankreich und in Spanien gelungen, die Seidenraupe zu akklimatisieren, doch geht auch hier die Produktion immer mehr zurück. Auch in Deutschland waren mit weitgehender regierungsseitiger Unterstützung Versuche in dieser Richtung unternommen worden, die jedoch infolge der ungenügenden Ergebnisse schliesslich ganz aufgegeben wurden.

Demgegenüber hat die Entwicklung der Seiden-

raupenzucht in Japan innerhalb der letzten zehn Jahre einen beispiellosen Aufschwung zu verzeichnen. Japan deckt gegenwärtig $\frac{1}{4}$ des gesamten Weltbedarfs an Rohseide. Die geradezu phantastische Entwicklung der japanischen Seidenraupenzucht verdankt ihr Aufblühen in erster Linie der idealen klimatischen Lage sowie der Billigkeit der Arbeitskräfte. Es werden vorwiegend schlechtbezahlte Frauen und Kinder beschäftigt.

Wie jedoch auf allen anderen Gebieten, so hat die Weltkrise auch der Seidenproduktion schwere Schläge versetzt. Wohl nahm die Seidenproduktion bis zum Jahre 1930 immer mehr zu, doch fiel dafür der Wert derselben beständig. Die Preise fielen auf dem Markt von 120 Schweizer Franken im Jahre 1923 auf 17 Schweizer Franken bis heute.

Die Seidenweberei in Polen besteht bereits mehrere Jahrzehnte und hatte vor dem Krieg außer dem polnischen zum grossen Teil auch den russischen Markt versorgt, wo die Lodzer Seiderzeugnisse sich reicher Nachfrage erfreuten. Hier waren bis zum Kriege etwa 800 Webstühle im Betrieb. Nach Wiedererstehen der polnischen Staatslichkeit gelang es der polnischen Seidenweberei erst im Jahre 1927 wieder, den Inlandsmarkt zu erobern und die französische Seide wieder zu verdrängen. Indessen hat sich infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise sowie infolge der Schmutzkonkurrenz von seiten der kleinen anonymen Seidenfabrikanten die Lage in der Seidenindustrie sehr verschlechtert.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen — so schloss Herr Babiacki seine Ausführungen — kann die in Polen begonnene Erzeugung von Naturseide lediglich als Experiment gewertet werden, dass zum Glück so wenig kostspielig ist, dass man ohne weiteres mit Geduld auf seine zukünftigen Resultate warten könne. Wohl wolle Redner der Propagierung der Seidenraupenzucht in Polen nicht jede Daseinsberechtigung damit absprechen, da vielleicht schon in nicht ferner Zeit diese in bescheidenem Umfange betriebenen Versuche reichlichere Frucht tragen können.

ag. Der Bau der Seidenappretur in Rokicie. Die Arbeiten an der Errichtung einer Appretur für Seidenwaren in Rokicie bei Lodz schreiten rüstig vorwärts. An der Erbauung dieser ersten Seidenwarenappretur in Polen ist eine Lodzer sowie eine schweizerische Seidenwarenfirma je zur Hälfte beteiligt. Mit den eigentlichen Bauarbeiten soll bereits im Frühjahr begonnen werden.

Die Nachricht von der Errichtung einer Appretur für Seidenwaren in Polen hat im Auslande einen lebhaften Widerhall erweckt. Es soll dies mit einem Grund zu einem scharfen Konflikt sein, der zwischen den organisierten Unternehmen für Seidenaufbereitung in der Schweiz ausgebrochen ist. Bisher war die polnische Seidenwarenindustrie bekanntlich gezwungen, ihre Erzeugnisse im Auslande, namentlich in der Schweiz, aufzubereiten zu lassen. Aus diesem Grunde stellten sich nun die schweizerischen Appreturen auf den Standpunkt, dass die Erbauung einer Seidenappretur in Polen durch eine schweizer Firma die Interessen der schweizer Industrie in hohem Masse schädige. Der Streit darüber hat derartige Formen angenommen, dass die Auflösung der Vereinigung der Appreturen in der Schweiz erfolgt ist. Der Direktor dieses Kartells, Baumgarten, ist umlängst in Lodz eingetroffen. Er soll, wie es heißt, die Leitung der in Rokicie zu erbauenden Seidenwarenappretur übernehmen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts kam die Angelegenheit der Fallterklärung der Schnaps- und Likörfabriken „Albin“ u. „Bachus“ zur Verhandlung. Gegen die Konkursserklärung hat nämlich die Firma „Bachus“ Einspruch erhoben, indem sie nachwies, dass sie ihren Verpflichtungen bis zum letzten Augenblick prompt nachgekommen ist. Das Gericht hat daraufhin auf Grund einer Zeugeneinvernahme festgestellt, dass der Einspruch der Firma „Bachus“ berechtigt ist und keiner der Besitzer oder Verwalter dieser Firma etwas mit der in Auflösung befindlichen Firma „Albin“ gemeint hat. Die Fallterklärung gegen die Firma „Bachus“ wurde in Betracht dessen aufgehoben. Gleichzeitig bestätigte das Gericht Rechtsanw. Gelade als Syndikus der Firma „Albin“.

In Sachen der Fallterklärung des Mieczyslaw Sztykier hat das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen dem Fallierten und den Gläubigern über eine 15proz. Regulierung der Schulden im Laufe von zwei Jahren bestätigt.

Infolge des Rücktritts des bisherigen Richterkommissars der fallierten Genossenschaftlichen Bank Lodzer Handwerker, des Handelsrichters Kotkowski, wurde an dessen Stelle Handelsrichter Tempelhof ernannt. Außerdem ist der bisherige Syndikus Zdzislaw Podolski zurückgetreten. Das Amt des Syndikus versieht nun der zweite Syndikus, Rechtsanw. St. Pniewski.

Das Gericht hat die fallierten Alter Wolkowski und Abram Braude von der Polizeiaufsicht befreit.

ag. Rumänischer Lieferungsauftrag an „Scheibler und Grohmann“. Die Industriewerke K. Scheibler und L. Grohmann haben einen Auftrag auf Lieferung von Baumwollgarn nach Rumänien erhalten. Dieser Auftrag soll sich wertmäßig auf etwa 200 000 Złoty belaufen und wird die genannte Firma in die Lage versetzen, ihre Spinnerei auch weiterhin volle 6 Tage in der Woche im Betrieb zu erhalten.

ag. Weiteres erhebliches Anwachsen der Baumwollgarnvorräte in Lodz. Laut Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz stellten sich auf dem hiesigen Markt die Lagerbestände an Baumwollgarn am 5. Februar d. J. wie folgt dar: An für Verkaufszwecke hergestelltem Garn waren 1567 905 Kilogramm vorhanden, was gegenüber der Vorwoche eine Zunahme um 37 358 Kilogramm bedeutet. Außerdem lagerten in den Webereien 442 655 Kilogramm Garne. Auch hier ist eine Vergrösserung der Lagerbestände um 22 030 Kilogramm festzustellen. Insgesamt beliefen sich die Vorräte an Baumwollgarn am 5. Februar auf 2010 560 Kilogramm — um 59 388 Kilogramm mehr als in der vorangegangenen Woche.

B. Die Tendenz für Baumwolle auf dem Lodzer Markt ist weiterhin schwach, und man erwartet einen Preisabbau. Die Ursache der geringen Umsätze liegt im Geldmangel.

A. Neue polnische Einfuhrverbote? Eine neue private Nachrichtenagentur „APE“ kündigt für die nächste Zeit den Erlass neuer Einfuhrverbote, u. a. für Brillenfassungen, Rasierklingen und Kleie an.

B. Die Warschauer Genossenschaftsbank „Unia“, Besitzer: Berlinerblau und Scherzmann, in der Gensiastrasse 5, hat ihre Zahlungen eingestellt. Wie es sich nun herausstellte, wurde die Bank, die beim Wechselinkasso den Kunden Anzahlungen erteilt hatte, durch gefälschte Wechsel um bedeutende Summen betrogen.

B. Zahlungseinstellung einer französischen Grossbank. Eine der bedeutendsten Bankunternehmen, die „Societe Generale“, die ihre Zweigstellen in ganz Frankreich besitzt, hat ihre Zahlungen eingestellt.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. Februar 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,93	8,92

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	57,50
4% Investitionsanleihe	—	104,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	59,00
3% Bauanleihe	—	44,00

Bank-Aktien

Bank Polski	74,00	73,25

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 14. Februar 1933.

Devisen

Amsterdam	358,50	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,15	Paris	34,865
Brüssel	—	Prag	26,43
Kopenhagen	—	Rom	45,68
Danzig	—	Oslo	—
London	30,72	Stockholm	163,75
New York	8,925	Zürich	172,20

Grössere Umsätze, Tendenz nicht einheitlich. Dolarbarknot, ausserbörsl. 8,92—8,92 $\frac{1}{4}$. Goldrubel 4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,15. Deutsche Markscheine privat 211,90—211,95.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bananleihe	43,50	44,00	43,75
5% Konversionsanleihe	43,50		
6% Dollaranleihe	59,50		
4% Dollar-Prämienanleihe	58,50	58,80	
7% Stabilisationsanleihe	57,63	58,25	57,38
10% Eisenbahnanleihe	102,00		
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00		
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25		
7% ländliche Dollarpfandbriefe	39,50		
4 $\frac{1}{2}$ % Bodenkreditpfandbriefe	36,75		
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,88		
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	40,50		
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	42,25	42,00	
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	40,25		

Aktien

Bank Polski	73,50	Lilpop	—
-------------	-------	--------	---

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe nicht einheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

New York, 14. Februar. Börse geschlossen.
Liverpool, 14. Februar. Loco 4,90. Februar 4,75.
März 4,77, April 4,78, Mai 4,80, Juni 4,81.

Agyptische. Loco 7,15, Februar —, März 6,87, Mai 6,95, Juli 7,02.

Warschauer Getreidebörse

Für je 100 Kilo in Złoty:
Einheitsweizen 31—32, Sammelweizen 30,50—31, Zelfd-erbsen 22—25, Bitterweizen 26—30, feinstes Weizengeh. 52—57, Weizengeh. 0000 47—52, gehäutetes Roggenmehl 31—33, gesiebtes Roggenmehl 24—25, Schrotmehl 24—25.

Posener Getreidebörse

Amtliche Notierungen für 100 Kilo in Złoty fr. Station Pojen.
Transaktionspreise: Roggen 150 Tonnen 16,50, 30 Tonnen 16,70, 185 Tonnen 16,75, 30 Tonnen 16,85, Hafer 15 Tonnen 18,60, 15 Tonnen 18,75.
Richtpreise: Weizen 29,25—30,25, Roggen 16,25—16,50, Mahlgerste, 68—69 Klg. 13,75—14,50, Maisgerste, 64—66 Klg. 13,25—13,75, Braunerde 15,50—17,00, Hafer 13,50—13,75, Roggenmehl (65 Proz.) 25—26, Weizenmehl (65 Proz.) 44—46, Weizenkleie 8—9, Weizenkleie (groß) 9,25—10,25, Roggenkleie 9,50—9,75, Raps 41—42, Winterrüben 40—45, Sommerzwiebel 12,50—13,50, Peluskhren 12—13, Bitterweizen 19—22, Zolger-erbsen 34—37, Seradella 10,50—11,50, Blausippen 6—7, Gelb-sippen 8,50—9,50, Klee, rot 90—110, Klee, weiß 70—100, Klee, Khwodis 80—110, Senf 36—42. Gekritendes: beständig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der „Reduta“: „Sprawa Moniki“. Teatr Kameralny. — „Egipska pszenica“. Teatr Popularny. — „Znak na drzwiach“.

Heute in den Kinos

Adria: „Ein Lied... ein Kuss... ein Mädel“. (Gustaw Fröhlich, Martha Eggerth). Capitol: „Der Mensch, den ich getötet habe“ („Der Mensch, den das Gewissen trieb“) (Nancy Carroll, L. Barrymore, Phillips Holmes). Casino: „Romeo und Julia“. Coriol: „Die Liebe des Don-Kofakos“. — „Das Sternen geschmäder“. Grand-Kino: „Hallo, Paris, Hallo, Berlin!“ Metro: „Ein Lied... ein Kuss... ein Mädel“. Oświatowe: „Für Erwachsene“; „Das Mädchen aus dem Volk“ (Zofia Desni, Hanny Niedziela); für Jugend: „Der eifersüchtige Herr“ (Douglas Fairbanks). Palace: „Erlösende Flammen“ (Clive Brook). Przedwiosnie: „Die blonde Venus“ (Marlene Dietrich). Splendid: „10% für mich“ (Tola Mankiewicz, Krystyna). Victoria: „Blutiger Osten“ (Olga Obarza, Mieczysław Cybulski).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koproni (Nowomiejska 15), S. Trąbkowska (Brzezinska 56), M. Rozenblum (Sródmiejska 21), M. Bartoszewski (Petrikow 95), J. Kłapka (Kontaka 54), L. Ćwikli (Rokicka 58).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz. Vertrieb: Bergmann. Herausgeber: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieszorek.

Sport und Spiel

Ein Weltrekord in Krynica verbessert

Am zweiten Tag der Rodelwettbewerbe in Krynica um die Meisterschaft von Polen starteten 15 Paare. Der ersten Platz nahm der Zweierbob mit den Herren Witkowski und Dziedzko (Krynicaer Hockeyklub) in der Zeit von 3 Minuten 15 1/2 Sekunden ein. An die zweite Stelle gelangte das Paar Janota-Ciechowicz (Sitzolec, Krynica) in 3 Min. 25 1/2 Sek., an dritte Stelle das Paar Kosztewicz-Król, Kryniewicz in 3 Min. 25 1/2 Sek. Den bisherigen Weltrekord in dieser Konkurrenz, den Preisler (H. D. W.-Ungarn-Slowakei) für das Jahr 1933 mit 1 Min. 37 1/2 Sek. aufgestellt hatte, verbesserte Witkowski, indem er es auf 1 Min. 36 1/2 Sek. brachte.

FJS-Rennen

In Innsbruck starteten zu dem 50 Km.-Lauf 39 Teilnehmer, davon kamen 33 am Ziel an. Erster wurde Saarinen (Finnland) mit 4 Std. 41,2 Sek. vor dem Schweden Utterström mit 4 Std. 14 Min. 31,4 Sek. und Bergström (Schweden). Den Ehrenpreis der Stadt Innsbruck erhielt Saarinen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".
Lodz, den 14. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 3 Grad C.; 12 Uhr: — 1,5 Grad C.; 20 Uhr: — 4 Grad C.
Barometer: 740 mm unverändert.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 16. Februar.

Königswusterhausen, 1634,9 M. 10:00: Nachrichten, 10:10: Schulfunk; Volksliedgeschichten, 12:00: Weiter, Anschl.: Schallplatten, 13:35: Nachrichten, 14:00: Schallplatten, 15:00: Mußkalische Kinderstunde, 15:15: "Mutter Heph.", 16:00: Für die Frau: Streit um das Wüthageisen, 16:30: Konzert, 17:30: Tägliches Konzert, 18:30: Collegium musicum: Aus der Frühromantik, 18:55: Weiter, Anschl. Kammerstücke d. Drahtl. Dienstes, 19:00: Deutsche für Deutsche, 19:30: Das Gedicht, 19:55: Hörspiel, 20:40: Unterhaltungsmusik, 21:00: Hörfolge, 22:00: Weiter, Presse, Sport, 22:45: Deutscher Seewetterbericht, 23:00—24:00: Tanzmusik.

Leipzig, 389,6 M. 06:35—08:15: Frühkonzert, 09:45: Wirtschaftsnachrichten, 12:00: Weiter, Zeit, Anschl.: Johannes Brahms, 13:15: Volkslieder aus deutschen Gauen, 15:35: Wirtschaftsnachrichten, 16:00: Konzert, 19:30: Unterhaltungskonzert, 21:00: Nachrichten, 21:10: "Der Schwarzkümmel", 22:10: Nachrichten, Anschl. bis 24:00: Tanzmusik.

Breslau, 325 M. 11:50: Konzert, 13:10: Wettervorhersage, Anschl.: Konzert, 14:05: Schallplatten, 15:50: Das Buch des Tages, 16:10: Alte Hausmusik für Bratsche, 16:40: Unterhaltungskonzert, 17:00: "Aus dem Hause Oberdieleins", Gleiwitz: Fünfuhrtree mit T. von Moos, G. Theimer, A. Pointner, 19:30: Wettervorhersage, Anschl.: Konzert, 20:00: Die Mädchenballade, 20:55: Wunschkonzert, 22:00: "Zehn Minuten heiterer Esperanto".

Stuttgart, 360,6 M. 07:20—08:00: Frühkonzert, 10:10: Alte Mannheimer Meister, 10:45: Rheinlieder, 17:00: Solistenkonzert, 19:30: Konzert.

Langenberg, 472,4 M. 20:00: Aus der Volkshalle Rehheim a. d. Ruhr: Deutsche Messe (Deutsche Messe, op. 43 von Georg Hellmuth), 20:40: Volksmusik, 22:05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport, 22:30—24:00: Nachrichten und Tanz.

Prag, 488,6 M. 10:10: Ueberr. von Mährisch-Ostrau, 11:00: Schallpl. 12:10: Schallpl. 12:30: Ueberr. von Preßburg, 13:40: Schallpl. 16:10: Ueberr. von Brünn, 17:20: Muß für die Jugend, 21:05: Orchesterkonzert, 22:15—23:00: Schallplatten.

Budapest, 550,5 M. 22:15: Konzert des Opernorchester, 23:30: Tanzmusik.

Ausführliche Programme ALLER Sender, viele Bilder, Erzählungen, Romane, Rätsel, und Humor enthält auf 76 Seiten jedes Heft

DER GROSSEN FUNKILLUSTRIERTEN

Durch den Rundfunk fünf Volt

Wöchentlich ein Heft von 76 Seiten. Vierteljährabonnement in Lodz nur Zl. 9,75. Einzelheft 75 Groschen. Nach auswärts in Streifbandsendungen direkt vom Verlag — Zl. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb "Libertas" G. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Śródmiejska 15 (Cegielniana)

Sonntag, den 19. Februar, pünktlich 5.30 Uhr nachm.

Theaterverein „Thalia“

Populäre Vorstellung!

„Stöppel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

Der größte Lacherfolg der Saison!

Preise der Plätze: Parkett 3, 2,50, 2 und 1 Zloty; Logen und Ballon 3 Zloty; Amphitheater 1,50 und 1 Zloty; 2. Ballon 1 Zloty; Galerie 60 Groschen.
Karten im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Danksagung

Tiefgerührt durch die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen

Eduard Nanninger

lagen wir den Herren Pastoren J. Bieli und E. Tricke für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein "Immanuel" für den erhabenden Gesang, dem Polaumchor des Immanuelvereins, den Lehrern und Schülern der Lodzer Volksschule Nr. 36, den Ehrenträgern, ferner allen Kron- und Blumenspendern und allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aleksandrow, den 14. Februar 1933.

Zahn-Klinie

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise. — Ratschläge kostenlos.

Dr. med. Nikolai
BORNSTEIN

Geburtshilfe
und Frauenkrankheiten
Rzgowska Nr. 5
(Eingang Sieradzka 11)
Empfängt von 15—18 Uhr,
Telefon 191-09.

Dr. med.
**LUDWIG
RAPEPORT**

Sacharz für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden
ist umgezogen nach der
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 336-90
Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr. 3948

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski 10)

Telefon 174-08 3251

Königen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Kaufst aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinderwagen, Kinder-
matratzen (Patent)
Metallbettstellen amerit. Wing-
machinen
hältlich im Fabrik-Lager

"DOBROPOL", Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 4012

Dozent Dr. med.

Adolf Falkowski

Direktor von "Kochanówka"

Nerven- und psychische Krankheiten,

empfängt Petrikauer Straße 64, W, 4, am Montag,
Mittwoch, Freitag von 4—6 Uhr. Tel. 102-62.

Hallo!

Hier Paris, Kowno, Moskau, Leningrad, Stambul und 25 andere europäische Stationen, unter Garantie für reinen, lauten und selektiven Empfang durch den 2-lampigen Schirmgitter-Apparat R. W. 2 S. 6, für 31. 200.—. Vorführungen auf jeden Wunsch. Verkauf auch gegen Teilstahlungen. Radio-Watt, Narutowicza 16, Tel. 3933

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Wechsel auf 31. 5. 0.—, zahlbar am 3. 2. 1933 mit dem Giro B. Scherling, Aussteller Ferdinand Schramm, ist verloren gegangen. Vor Anlauf desselben, evtl. mit geändertem Datum, wird gewarnt. 5296

Ein großes Fabriklokal mit elektrischem Anschluß, sowie ein Baden mit angrenzender Wohnung sofort zu vermieten. Näheres beim Wächter, Wulczanska 95. 5299

Evangelisches Mädchen sucht Stellung in besserem deutschen Haus. Gute Zeugnisse vorhanden. Ges. Angebote unter "Studentinnen" an die Gesch. d. Fr. Pr. erbitten. 5300

Junges, fleißiges Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu melden im Restaurant Skwerowastr. 20, Donnerstag von 3,30—4,30 Uhr.

Bleiben Ihre
Kunden treu?

Zu dem Sie durch
Weinzeigeln, das
wenig kosten,
Kunden wahr-
halten!

Tonfilm-Theater

„PRZEDWIĘSIE“



ZEROMSKIEGO 74/76.
Sulabri mit den Straßenbahnen Nr. 5,
& 8 u. 10 bis zur Zeromskiego 20.

Heute und die folgenden Tage in den 4 unvergesslichen Filmen:

Die blonde Venus

Regisseur Josef von Sternberg.

Nächstes Programm: "Rajputin". In der Hauptrolle Conrad Veidt und Bernhard Goetzke. — Am Sonnabend und Sonntag Morgenvorführungen für die Jugend. Beginn der Vorführungen um 4 Uhr, an Sonntagen um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 31. 1,09, 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 45 Groschen. —